

Verpasste Gelegenheiten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

liche, nicht vorauszusehende Neben- und Nachwirkungen erzeugen können, verzichten.

10. Genügend Entspannung und Schlaf einschalten. Zum gesunden Leben gehört ein vernünftiger Wechsel von Spannung und Entspannung. Dabei muss, statt Leistungs-, Gesundheits-sport in Betracht gezogen werden.
11. Immer daran denken, dass Friede ernährt und Unfriede verzehrt.
12. Respekt vor dem Leben und der ganzen Schöpfung bezeugen. Achtung und Verantwortungsgefühl der Natur gegenüber, und somit der Pflanze, dem Tier und den Menschen, das heisst der ganzen Schöpfung gegenüber, bekunden oder erwerben. Immer daran denken, dass die Liebe die grössere Macht ist als materieller Besitz, Macht und Gewalt. Die Liebe muss und wird schliesslich siegen! Dies, wenn die Erde mit allem, was darauf existiert, nicht zugrunde gerichtet werden soll.

Das von A. Vogel – dem heute 80jährigen Therapeuten – in 40jähriger Praxis, auf vielen Weltreisen sowie bei Naturvölkern erworbene Wissens- und Erfahrungsgut wird Ihnen in zwei Büchern zur Verfügung gestellt. Sie sind in verständlicher Sprache geschrieben und werden Ihnen helfen, den Weg zurück zur Natur leichter zu finden.

«*Der Kleine Doktor*»: Gesammeltes Erfahrungsgut der schweizerischen Volksheilkunde, auf 840 Seiten und 32 Bildtafeln, erschienen in einer Auflage von über zwei Millionen Exemplaren. Dieses Buch sollte als zuverlässiger Berater in jedem Haushalt stets griffbereit zur Verfügung stehen. Preis Fr. 43.50/DM 46.50.

Neuerscheinung: «Die Natur als biologischer Wegweiser»: Ein Standardwerk vom gleichen Autor, von seiner Frau als treuer Mitarbeiterin redigiert. Naturheilmethoden im Sinne von Vorbeugung, Pflegen und wenn nötig Heilen, unter Einsatz aller Mittel, welche uns die Natur zur Verfügung stellt. Zu diesen Mitteln gehören in erster Linie die ältesten Freunde des Menschen, die Pflanzen, die seit Urzeiten seine Nahrung und Heilmittel waren.

Wer nach Angaben dieses Buches pflanzt, anbaut, düngt und pflegt, verfügt bereits über die besten Voraussetzungen für seine Gesundheit in einer aus dem biologischen Gleichgewicht gebrachten Umwelt.

Dieses Buch bietet eine grosse Fülle von wertvollen Informationen aus der Praxis des biologischen Land- und Gartenbaus. Vor allem aber auch aus der damit eng zusammenhängenden und verknüpften Natur- und Volksheilkunde. Zwischen den Menschen und der Natur im ursprünglichen, biologisch ausgeglichenen Zustand besteht ein ganz wichtiger und wesentlicher Zusammenhang. Aber nur der wird ihn erkennen, der sowohl die Natur als auch den gesunden und kranken Menschen beobachtet und studiert.

Diese Neuerscheinung ist mit 32 Farbtafeln nach Aufnahmen des Autors und seiner Tochter, Ruth Vogel, ausgestattet. Ein umfangreiches Sachregister erleichtert das Finden gewünschter Informationen. Ganzleinenband mit laminiertem Schutzumschlag. 720 Seiten, Format 31 × 20 cm. Preis Fr. 39.50/DM 43.50.

Dieses Buch ist erhältlich beim Verlag A. Vogel, 9053 Teufen/AR, in Deutschland bei der Verlagsauslieferung A. Vogel, Postfach 5003, 7750 Konstanz 12.

Verpasste Gelegenheiten

Wenn man heute mit Völkerkundlern die Karte Amerikas betrachtet und sich offen und ehrlich einmal vor Augen führt, was dieser Kontinent in den letzten vier Jahrhunderten alles über sich ergehen lassen

musste, welche Werte von den Bewohnern vernichtet wurden, sowohl bei Menschen wie bei Tieren, dann muss man als Vertreter der weissen Rasse ein grosses Schuldgefühl empfinden. Es ist heute noch kaum denk-

bar, dass einst unzählige Büffelherden die Prärie Nordamerikas durchstreiften und Millionen von Vögeln die Wälder Amerikas mit ihrem Gezwitscher erfüllten, und wenn man sich vor Augen führt, dass sowohl in Nord-, Zentral- und Südamerika die Nachkommen von vielen Millionen Indianern, als Träger wertvoller Kulturen, unsere Freunde und Brüder sein könnten. Indianer, die nicht nur Pfeile schnitzen und Blasrohre herstellen, die nicht nur tanzen und skalpieren konnten, sondern auch Geschicklichkeit im Kunsthandwerk entwickelten und als Künstler und Baumeister Geltung hatten. Wenn diese Kunst weiter hätte gepflegt werden können, würde sie unsere Herzen mit so vielem erfreuen. Auch ihre Denkweise, ihre Lebensphilosophie, ihr ausgezeichnet funktionierendes Staatswesen hätte uns Vorbild sein können, wenn nicht die Gier nach dem Gold und Reichtum dieser Völker, mit allem was sie an Wertvollem besaßen, überhand genommen hätte. Es wären heute unsere Brüder, Kameraden und Freunde. Denken wir einmal an das Staatswesen der Inkas. Sie besaßen keine Gefängnisse, ein primitives Verbrechen war bei ihnen praktisch unbekannt. In Europa wurde nichts dergleichen gefunden.

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse, eine Astronomie der Maya in Zentralamerika, die wohl die Spanier in Erstaunen setzte, die aber vor lauter Gier nach Gold und Naturschätzen den praktischen Wert nicht erfassen konnten, wurden blindlings zerstört. Später mussten Archäologen und Wissenschaftler die Trümmer der Kultur mit viel Mühe wieder zusammensuchen. Wären unsere Vorfahren, statt mit Gier und Selbstsucht im Herzen, mit der Ethik des wahren Christentums der Bruderliebe, der

Nächstenliebe auf diesen Kontinent gekommen und hätten ihnen den Glauben an Dämonismus und den Aberglauben langsam nehmen können, dann hätten wir die Gelegenheit erfasst, von ihren künstlerischen Fähigkeiten und all dem Positiven, was sie in Baukunst, sozialen Einrichtungen, der Staatsführung, ja sogar von ihrer Pädagogik und sexuellen Ethik besaßen, zu profitieren.

Amerika wäre heute von Millionen dieser Menschen bevölkert, ethische Werte und alte Kulturen wären weiterentwickelt worden und wir hätten Völker, die uns viel bieten und auch viel nützen könnten. Wir müssten uns nicht schämen, weil wir da und dort, im Gebirge oder im Urwald auf armselige, degenerierte Überreste stossen, die langsam zugrunde gehen, und so mancher noch froh wäre, wenn sie bald von der Bildfläche verschwänden, damit die Anklage des Gewissens der weissen «Brüder» endlich einmal zum Verstummen gebracht werden könnte.

Vom grossen, gerechten Richter wird die Blutschuld der weissen Rasse, die sie auf sich geladen hat, nicht vergessen, und einsichtige Menschen, die die Verhältnisse kennen und studiert haben, werden mit Bedauern die verpassten Gelegenheiten zum Guten mit diesen Völkern zur Kenntnis nehmen.

Rund um die Erde könnte man andere Beispiele aufführen, mit ähnlichen Ereignissen wie in Amerika, sei es in Afrika, Asien oder Australien. Überall könnte eine ähnliche Geschichte von verpassten Gelegenheiten geschrieben werden, die anständige, ehrliche und aufrichtige Menschen mit tiefem Bedauern zur Kenntnis nehmen würden.

Natürliche Vitamine – denn Ihr Körper braucht sie

Vitamine sind lebenswichtige Vitalstoffe, die der Körper nicht selber produzieren kann und die ihm daher mit der Nahrung zugeführt werden müssen.

Während Jahrtausenden haben unsere Vorfahren nichts von Vitaminen gewusst, und alle Völker, die ihre Nahrung so wählten, wie sie in der freien Natur zur Ver-